

Grußwort

Der Begriff „Hocketse“ ist eine schwäbische Erfindung aus der Zeit, als Worte wie „Party“ oder „Event“ noch unbekannt waren. Eine Hocketse, da denkt man an ein öffentliches gemütliches Beisammensein mit einer heimeligen Atmosphäre. Männer und Frauen sitzen am Tisch, essen und trinken, sprechen über leichte und ernste Themen und haben viel Spaß miteinander. Schon zum 23. Mal verlässt die AIDS-Hilfe ihre Büros, um auf einem zentralen Platz in der Innenstadt ihre Hocketse mit allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu feiern. Zwei Tage lang steht Stuttgart dann im Zeichen der roten Schleife.

Zwischen Bier, Wein und Maultaschen können sich die Besucherinnen und Besucher fragen, was es denn meint, das Motto der diesjährigen Hocketse: **HIchV**. Was weiß **ich** eigentlich über diese Krankheit? Habe **ich** mir Gedanken gemacht, wie ich mich schützen kann? Wenn ein Freund, eine Arbeitskollegin mir von seiner oder ihrer HIV-Infektion erzählt, wie alltagstauglich bin ich dann? Müsste **ich** nicht mal mit meinen Kindern darüber reden? Oder lernen die etwas darüber in der Schule?

Medizinisch hat sich vieles verbessert. So erfreulich diese Fortschritte sind und so sehr es inzwischen gelingt, mit Medikamenten die Folgen der Infektion zu mildern: Noch immer ist AIDS eine in letzter Konsequenz tödliche Krankheit. Noch immer bedeutet eine HIV-Infektion eine schwere Beeinträchtigung der Lebensqualität, häufig gepaart mit sozialem Abstieg und Ausgrenzung. Und vergessen wir nicht, die Medikamente, die wir in den westlichen Staaten haben, stehen den Menschen zum Beispiel in Afrika längst nicht zur Verfügung.

Die Hocketse der Stuttgarter AIDS-Hilfe will darauf aufmerksam machen, dass die Verbreitung der Krankheit nur durch Aufklärung und Prävention gestoppt werden kann. Und wenn das in Kombination mit Tanz, Musik, Gespräch und Genuss erreicht wird, umso schöner. Daher habe ich sehr gerne die Schirmherrschaft für die diesjährige Hocketse übernommen.

Ich danke allen Beteiligten, den haupt- und ehrenamtlichen Aktiven der Stuttgarter AIDS-Hilfe, allen, die mitwirken, dass die Hocketse stattfinden kann und allen, die mit ihrer Spende die Arbeit des Vereins unterstützen. Ich hoffe sehr, dass noch mehr als die 40.000 Menschen des vergangenen Jahres auf den Markt- und Schillerplatz kommen. Und ich wünsche mir auch für die Zukunft ein ebenso kraftvolles wie effektives Engagement der Stuttgarter AIDS-Hilfe und aller ihrer Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Denn: HIV-Positive und AIDS-Kranke brauchen auch in der Zukunft die Solidarität unserer Gesellschaft.



Fritz Kuhn